# Die Blattfußkrebse Branchipus stagnalis und Triops cancriformes (Phyllopoda) auf dem Truppenübungsplatz Döberitzer Heide und dem Ferbitzer Bruch sowie Maßnahmen zu ihrem Schutz



DIETRICH BRAASCH1, UWE SCHULZE2, UDO ROTHE3

Nachdem im einstweilig gesicherten NSG Ferbitzer Bruch und der Döberitzer Heide der in Deutschland nur von wenigen Fundorten bekannte Phyllopode Branchipus schaefferi (Rote Liste Deutschlands, Kategorie 0) aufgefunden werden konnte (BRAASCH, 1993), gelang nunmehr durch die beiden Mitautoren (SCHULZE, ROTHE) im Sommer 1992 bei einer Begehung des östlichen Randes der Döberitzer Heide am 4.10. der "Wiederfund" des Großen Kiefenfußes (Triops cancriformis) im mittleren Brandenburg. Der nördlichste Fundort der Art datiert von Berlin-Strausberg im vorigen Jahrhundert.

Neuere Vorkommen des Kiefenfußes finden sich im südöstlichen Brandenburg wohl ausschließlich im Niederlausitzer Teichgebiet, wo es dieser urtümlichen Krebsart gelang, sich in den temporären Gewässern gleichzustellenden Fischteichen (Wechsel von Bespannung und Ablassen) unter ähnlichen ökologischen Bedingungen in einem neuen Habitat erfolgreich - durch gelegentliche Massen-

vermehrung belegt - einzunischen (NEUMANN, HEIDECKE, 1989).

Als Habitat der Art werden angegeben: flache wassergefüllte Senken, Fahrspuren, Wasserlachen. Auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz wurde der Kiefenfuß in einer Fahrspur auf einer Anhöhe mit lehmig-trüben Wasser angetroffen. Die Fahrspur wies eine Länge von 2,20m, eine Breite von 20-25cm sowie eine Tiefe von 10cm auf.

Bemerkenswert ist das gemeinsame Auftreten mit *Branchipus schaefferi*, worauf LÖFFLER (1972) schon hinwies, und wie es von BERG (1991) in Mecklenburg und von MAUE 1909 bei Magdeburg festgestellt worden ist (NEUMANN, HEIDECKE 1989).

## Gefährdungsursachen:

Alle großen Blattfußkrebsarten sind in ihrem punktuellen, allenfalls regional noch gehäuften Auftreten durch Eingriffsmaßnahmen alle gefährdet. Eingriffe auf nur wenigen Quadratmetern bzw. Hektar Fläche können große Teilpopulationen oder gar das gesamte Vorkommen einiger Arten in unserem Bundesland auslöschen. Als allgemeine Gefährdungsursachen lassen sich benennen:

<sup>1)</sup> Kantstr. 5, O-1570 Potsdam

Otto-Grotewohl-Str. 39, O-1580 Potsdam

Alt Nowawes 96, 1580 Potsdam

1. Auffüllen von Bodensenken im Zuge der landwirtschaftlichen oder forstwirtschaftlichen Nutzung (Verfüllen mit Erde, Schutt oder Holzresten).

2. Biologische und chemische Schnakenbekämpfung Da die chemische Bekämpfung von Stechmücken nachweislich keine selektive Methode darstellt und zur Schädigung bzw. zum Absterben erheblicher Teile der Lebensgemeinschaft im behandelten Gewässer führt, wird seit einigen Jahren vor allem BTI (Bacillus thuringiensis var. israelensis) eingesetzt, ein für Schnakenlarven toxisch wirkender Eiweißkristall. Der Einsatz dieser Methode kann zu erhöhter Sterblichkeit bei Branchiopoden führen.

3. Landwirtschaftliche Nutzung

Die landwirtschaftliche Nutzung, sofern dabei keine Veränderung der Bodengestalt erfolgt, bringt nach derzeitiger Kenntnis keine Gefährdung mit sich. Allerdings kann hoher und dichter Pflanzenwuchs (Getreide) dazu führen, daß sich wärmeliebendende Arten nicht entwickeln. Auf dem Gebiet des Truppenübungsplatzes Döberitzer Heide und dem Ferberitzer Bruch bestehen derzeit Gefahren für die Blattfußkrebse bei Veränderung der Wegstruktur, sei es durch Wegebau oder durch Zuwachsen der Wege bei Nichtbefahren.

### Schutzmaßnahmen und Arthilfsmaßnahmen

- Erfassung und regelmaßige Kontrolle der Fundplätze, Sicherung aller Habitate (Tümpel, Druckwassersenken) mit bedeutsamen Krebsbeständen sowie ausreichend dimensionierten Pufferzonen durch Unterschutzstellung, Neuanlage von Habitaten, Aufnahme in ein Biotopsicherungsprogramm.

- Vermeidung oder Einschränkung des Einsatzes von Bioziden und Düngemitteln im Einzugsbereich von Gewässern. Verzicht auf den Einsatz von BTI im Rahmen der Schnakenbekämpfung in Gewässern mit Vorkommen der unter Gefährdungskategorie 1 genannten Blattfußkrebse. Auch in Gewässern mit Massenvorkommen von Triops cancriformis ist eine BTI-Behandlung entbehrlich, da die Tiere omnivor sind und zur Reduktion der Schnakenbestände beitragen.

- Strenge Verfolgung, Ahndung und Unterbindung wilder Ablagerungen von Schutt, Müll und Schadstoffen außerhalb der zugelassenen Entsorgungs-

einrichtungen.

- Berücksichtigung der Erfordernisse des Schutzes der Krebse bei Planungen im Rahmen der Flurbereinigung, der Wasserwirtschaft und Forstwirtschaft sowie bei der Landschaftsrahmenplanung.

- Information der Öffentlichkeit über die einheimischen Blattfußkrebse

### Gefährdungsstatus

Auf Grund der geringen Verbreitung von Branchipus schaefferi auf dem Territorium der Bundesrepublik (SIMON et al., 1990) und des einzigen Vorkommens der Art in Brandenburg auf dem Truppenübungsplatz Döberitzer Heide und dem

Ferberitzer Bruch ergibt sich die Gefährdungskaregorie 1. Für Triops cancriformis ist wegen seines gehäuften Vorkommens in der Niederlausitz in der Roten Liste Brandenburgs die Gefährdungskategorie 3 gerechtfertigt.

51

#### Literatur

Brandenburg, Ent. Nachr. 1(1993)1

BERG, C. (1991): Erstnachweis von Triops cancriformis BOSC (Notostraca, Crustaceae) in Mecklenburg Vorpommern.- Naturschutzarbeit in Mecklenburg Vorpommern 34(2): 61.

BRAASCH, D. (1993): Zum Schutz der Blattfußkrebse (Phyllopoda) - dargestellt am Beispiel von Branchipus schaefferi FISCHER. - Naturschutz und

Landschaftspflege in Brandenburg.

PLÖSSNER, D. (1972): Krebstiere - Crustacea, Kiemen- und Blattfüßer, Branchiopoda; Fischläuse, Branchiura.- In "DAHL": Die Tierwelt Deutschlands 60.Teil, VEB Gustav Fischer Verlag Jena, S. 1-150.

NEUMANN, V. (1989): Die Verbreitung von Lepidurus apus L. und Triops cracriformis Bosc in der DDR.- Hercynia N. F. 26(4): 387-399.

SIMON, L. (1990): Rote Liste der Bestandsgefährdeten Blattfußkrebse u.a. (Branchiopoda; ausgewählte Gruppen) und Zehnfüßige Krebse (Decapoda) in Rheinland-Pfalz.- Hrsg.: Ministerium für Umwelt und Gesundheit Mainz.

#### Luftbilder zur Unterstützung der entomofaunistischen und ökologischen Geländearbeiten

Aus dem Projekt "CIR-Befliegung in Brandenburg" steht jetzt eine große Zahl von Colorinfrarot-Luftbildern zur Verfügung, die auch für die praktische Feldarbeit der Entomologen eine Fülle von Informationen bieten (Ausschnitt je Bild ca. 5 km2). Der Verkauf der Luftbilder geschieht im Namen und auf Rechnung des Naturschutzbundes Deutschland, Landesverband Brandenburg. Der Vorzugspreis beträgt für NABU-Mitglieder je monoskopisches Bild 18,- DM, sonst 28,-DM. Rückfragen und Bestellungen, bei denen das gewünschte Gebiet unbedingt auf einer mit der zutreffenden TK-Nummer versehenen topographischen Karte (M 1:50.000) zu umranden ist, sind an folgende Adresse zu richten:

Gesellschaft für Luftbildinterpretation mbH Büro Berlin Frau GERS Nogatstraße 32 W-1000 Berlin 44 Telefon: 030/6259058 Telefax: 030/6269671

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Brandenburgische Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Braasch Dietrich, Rothe Udo, Schulze Uwe

Artikel/Article: Die Blattfußkrebse Branchipus stagnalis und Triops cancriformes (Phyllopoda) auf dem Truppenübungsplatz Döberitzer Heide und dem Ferbitzer Bruch sowie Maßnahmen zu ihrem Schutz 49-51